

Ein Tausendsassa stellt sich vor

Unsere Regionalscheune im Wandel der Zeit

Wenn Gebäude sprechen könnten! Was könnte uns unsere „Regionalscheune“ (für diesen Namen haben wir uns entschieden) wohl aus den 400 Jahren seit ihrer Errichtung erzählen? Als Teil des Hofes ist sie, die im frühen 17. Jahrhundert erbaut, eigentlich recht jung. Das Hofgut selbst ist nämlich das erste Mal im Jahre 1244 als Lehen des Marienstiftes Wetzlar an die Herren von Fleckenbühl erwähnt.

Das „im Inneren trefflich gearbeiteten Zimmerwerk“ unserer „Regionalscheune“ hat ihr zur Aufnahme ins Handbuch der Deutschen Baudenkmäler, dem sogenannten „Dehio“, verholfen. Als die Fleckenbühler den Hof 1984 erwarben, war unsere Scheune ihres „trefflichen Innenlebens“ beraubt und durch das schadhafte Dach praktisch dem Verfall geweiht. In Zusammenarbeit mit dem Denkmal-

wir angefangen aufzuräumen!“, erzählt eine Zeugin. Vier bis sechs Fleckenbühler arbeiteten täglich mit den Architekten und den Bauunternehmen bei der Wiederherstellung der Scheune mit, so dass nach nur sieben Monaten zumindest ihr altes Äußeres wiederhergestellt war.

Als man dann nach Fertigstellung des Rohbaus in dem ca. 200 qm

darüber, viele Förderer und Politiker aus der Region bei uns begrüßen zu können. Nach 33 Jahren im Landkreis Marburg-Biedenkopf fühlen wir uns voll integriert und anerkannt, was zum Beispiel unser Bürgermeister Volker Carle auch in seiner diesjährigen Ansprache zum Ausdruck brachte. Anwesend an diesem für uns wichtigen Tag waren außerdem:

Dr. Thomas Schäfer, Hessischer Ministerpräsident für Finanzen; Kirsten Fründt, Landrätin für den Kreis Marburg-Biedenkopf; Barbara Fiebiger, Ortsvorsteherin von Cölbe-Schönstadt; Sören Bartol und Dr. Stefan Heck, Bundstagsabgeordnete; Angelika Löber, Landtagsabgeordnete; Dr. Franz Kahle,

erkannt, welches Potential unsere Scheune birgt. Und sie waren überzeugt, dass es uns gelingen wird, die Scheune zu einem lebendigen Ort für Kultur und Bildung in der Region zu entwickeln.

Kerstin Drechsel aus Olbernhau im Erzgebirgskreis überließ uns die Innenausstattung ihres Ballhauses TIVOLI – das sie schweren Herzens schließen musste – zum Teil zu einem günstigen Preis (zum Beispiel die komplette Bestuhlung) und vieles hat sie uns gespendet, zum Beispiel den großen Kronleuchter, eine Einzelanfertigung für den Ballsaal, der in der Scheune prunkt, als wäre er eigens für sie geschaffen worden. Frau Drechsel, die zur Eröffnungs-

feier leider nicht kommen konnte, hat uns in ihrem sehr persönlichen Brief, der verlesen wurde, verraten, wie schwer es ihr fiel, sich von all den schönen Dingen zu trennen, die nun unsere Festscheune zieren. Umso herzlicher ist unser Dank für ihre Unterstützung.

Seit der Eröffnung fanden schon zwei Konzerte statt, die bei den zahlreichen Besuchern für musikalischen Hochgenuss sorgten. Das lag natürlich am Können der Darbietenden, aber auch an der, wie sich herausstellte, tadellosen Akustik im Inneren der Scheune. Im Oktober öffnete sie ihre Pforten für ein Treffen von Pilzsachverständigen und interessierte Besucher. Die



Impressionen von den verschiedenen Veranstaltungen in der Regionalscheune. Oben links ein Konzert des ukrainischen Wyssokij Samok Ensembles. Alle anderen Fotos von der Regionalkonferenz „Nachhaltig Handeln - Wirtschaften fürs Gemeinwohl“. Gut zu sehen ist der Leuchter aus dem Ballhaus in Olbernhau im Bild oben in der Mitte.

schutz, der Bauaufsicht und dem Brandschutz wurde die Scheune gründlich saniert und beherbergte bis 2003 Vieh und Stroh.

Sicherlich würde uns die Scheune auch von ihrer „zweiten Geburt“ erzählen, nach dem schweren Brand im Juni 2003. Mit 3.500 Ballen Stroh im Bauch ging sie eines nachts in Flammen auf und war auch in stundenlangen Lösch- und Nachlöscharbeiten, in denen man sie zeitweilig mit 2.000 Litern Wasser pro Minute bespritzte, nicht mehr zu retten. Da stand sie nun am Morgen nach der Katastrophe, runtergebrannt bis auf ein paar Mauerreste: „Ein schwarzes Trümmerfeld in einem schwarzen See. Alles war abgesperrt – und das auch noch mitten in der Erntezeit. Aber dann haben

großen Raum stand und zur 14 Meter hohen Decke blickte, war klar: Fortan nutzen wir die Scheune für Hoffeste und vereinzelt für kulturelle Veranstaltungen, aber vor allem im Sommer, denn im Winter war es in der Scheune bitterkalt. Um die Scheune ganzjährig zu beleben, fehlten eine Heizung, Bestuhlung, eine Bühne, Toiletten – und vor allem die Mittel, um die Scheune ihrer endgültigen Bestimmung zuzuführen.

Anfang 2016 nahmen wir das Projekt „Fest- und Kulturscheune“ in Angriff und am 2. September 2017 war es soweit. Zusammen mit unserem Jahresfest wurde die Regionalscheune feierlich ihrer Bestimmung übergeben. Bei solchen Gelegenheiten freuen wir uns immer sehr

Bürgermeister von Marburg; Detlef Ruffert, Vorsitzender des Kreistages; Bernd Hannemann und Martin Krieger, Mitglieder des Kreistages.

Viele haben für unsere Scheune gespendet, allen danken wir von Herzen. Danke auch der „Region Burgwald -Ederbergland“, die uns Mittel aus dem LEADER-Programm zur Verfügung stellte.

Drei Menschen sind wir jedoch zu ganz besonderem Dank verpflichtet:

Claudia und Prof. Raimund Rhiel haben einen erheblichen finanziellen Beitrag zum Gelingen des Projekts geleistet, ohne den wir es nicht hätten verwirklichen können. Prof. Rhiel und seine Frau verfolgen und schätzen die Arbeit der Fleckenbühler seit 25 Jahren. Selbst Besitzer eines schönen Bauernhofs, haben sie

Unsere Scheune kann mehr als Stroh lagern! Wir füllen sie mit Lachen, Kunst und Musik.



konnten vierzig verschiedene, geschützte Pilzarten bewundern, die auf den Fleckenbühler Wiesen zu finden sind.

Am ersten Wochenende im November bewies die Scheune, dass sie als Veranstaltungsort für die zweitägige Regionalkonferenz des Landkreises Marburg-Biedenkopf „Nachhaltig Handeln – Wirtschaften fürs Gemeinwohl“ allen Erwartungen gerecht werden konnte. In dem hohen, lichten Raum wurde diskutiert und konzipiert und am Abend heiß getanzt. Der Fleckenbühler Buffet-Service sorgte dafür, dass den Teilnehmern und den Fleckenbühlern nicht die visionäre Kraft erlosch und servierte an beiden Tagen köstliche

Mahlzeiten für rund 260 Personen. Am letzten Tag gründeten sich 16 Initiativen engagierter Bürger, die künftig unter anderem die Verbesserung der Trinkwasserqualität, neue Konzepte für den ÖPNV, den Ausbau des Radwegesystems und einen Tauschladen auf den Weg bringen wollen. (siehe auch Seite 3)

Das Lob der Teilnehmer der Regionalkonferenz lässt uns mit Zuversicht den kommenden beiden größeren Konferenzen, die auf dem Hof und in der Scheune stattfinden werden, entgegensehen. Die Scheune und die Fleckenbühler haben ihre Feuertaufe bestanden... Äh, Bewährungsprobe, meine ich.

■ CLAUDIA ZELLER



Die Spender: Claudia und Prof. Raimund Rhiel Kerstin Drechsel

Unten rechts: Stefan Schulte, Region Burgwald-Ederbergland (links) und Volker Carle, Bürgermeister von Cölbe (rechts) überreichen Hermann Schleicher, Geschäftsführer der „die Fleckenbühler Hof Fleckenbühl gGmbH“ den Schlüssel für die Regionalscheune.

